

## Erfahrungsbericht

### Erasmus-Semester an der Universität Ostfinnlands in Joensuu

#### Vorbereitung

Die Vorbereitung meines Auslandsaufenthalts gestaltete sich, nach dem Entschluss ins Ausland zu gehen, recht einfach. Durch die Liste der vorhandenen „Restplätze“ fiel die Wahl für mich sehr schnell auf Finnland bzw. Joensuu. Ich kontaktierte den Fachverantwortlichen per E-mail, welcher mich mit der Aufforderung alle zur Anmeldung nötigen Unterlagen mitzubringen in seine Sprechstunde einlud. Zu meiner Überraschung erhielt ich noch am selben Tag, an dem ich mich für das Erasmus-Programm anmeldete eine E-mail von der University of Eastern Finland (UEF), welche mir einen Onlinezugang zu ihrem Bewerbungsportal gab. Hier mussten weitere Unterlagen eingereicht werden, aber alles online und daher sehr unkompliziert. Da die UEF sehr gut durchorganisiert ist, was internationale Studierende angeht, waren alle für den Austausch nötigen Informationen bereits online zu finden. Auch das Studienangebot stand bereits fest, sodass das Learning Agreement angefertigt werden konnte. Ungefähr einen Monat vor Semesterbeginn wurde jedem Austauschstudierenden ein(e) Tutor(in) zugeordnet, sodass man sowohl für administrative Angelegenheiten als auch für alle weiteren Fragen einen Ansprechpartner hatte.

#### Unterkunft

Wohnen in Joensuu ist recht teuer und ohne Finnischkenntnisse ist es fast unmöglich eine Wohnung über den freien Wohnungsmarkt zu finden. Glücklicherweise gibt es eine Art Wohnungsgenossenschaft (Joensuun ELLI), die vornehmlich an Studenten, Auszubildende etc. Wohnungen und Wg-Zimmer vergibt. Nach Erhalt der Zusage der Universität kann man sich dort melden, um eine Wohnung bzw. ein Zimmer zugeteilt zu bekommen. Für Studierende, die z.B. mit Partner anreisen, ist es möglich ein „Family-Appartement“ zu erhalten (Wohnung ab 2 Zimmer und mind. 45m<sup>2</sup>). Diese ist jedoch IMMER unmöbliert. Andernfalls bekommt man ein Zimmer in einer Wg zugeteilt. Für ca. 20€ mehr Miete im Monat stellt die Wohnungsgenossenschaft auch Bett, Schreibtisch sowie Schrank zur Verfügung. Es sei zu erwähnen, dass auch wenn man Wünsche angeben kann, wo man gerne wohnen möchte, die Austauschschüler eher außerhalb des Stadtkerns eine Bleibe zugeteilt bekommen haben. So wohnten die meisten in Kärjamäentie, Noljaikka oder Latolankatu. Die Anfahrtswege zur stadtnah gelegenen Uni waren zwischen 20-40 Minuten lang – mit dem Rad. Busfahren ist sehr teuer, weshalb unabhängig von Witterung und Temperatur das Fahrrad benutzt wurde. Ich für meinen Teil hatte großes Glück, was die

Lage und die Wohnung anging. Da ich mit Partner anreiste, hatten wir ein großes Zweizimmerapartement ca. 7 Fahrradminuten von der Uni bzw. der Innenstadt entfernt. Damit war ich jedoch die Ausnahme. Man sollte sich über die weiten Wege bewusst sein, die für alle anderen die Regel waren.

Als Alternative zu Joensuun ELLI sei noch die Riverside Residence zu nennen. Dies ist ein altes Hotel, welches kurzerhand zu einer Art Studentenwohnheim (in privater Trägerschaft) umfunktioniert wurde. Es liegt mitten in der Stadt und ist besonders für sehr gesellige Menschen ratsam. Durch die große Gemeinschaftsküche (ehemals Hotelküche) ist hier immer etwas los. In dem Semester, in dem ich in Joensuu gewohnt habe, waren dort hauptsächlich Studenten aus Spanien und Japan anzutreffen.

### Anreise

Wir reisten mit dem Auto an, um möglichst viele Möbel mitnehmen zu können. Die Reise gestaltet sich sehr lang und ist mit Fähre und Gebühren für Brücken auch nicht das günstigste. Von Hamburg und Düsseldorf Weetze aus, gab es jedoch auch günstige Flüge nach Joensuu bzw. Lappeenranta. Von Lappeenranta war eine Weiterfahrt mit dem Zug nach Joensuu nötig und gut möglich. Hier gilt es zu beachten, dass Studentenrabatte erst nach Erhalt der Immatrikulationsbescheinigung, welche man vor Ort erhält, gelten.

### Studium an der Gasthochschule

Für Erasmus-Studenten werden gesonderte Kurse in Englisch angeboten, diese sind zwar auch für die finnischen Studierenden offen, jedoch wird dies nur selten von ihnen genutzt. Daher ergibt es sich, dass man viele Kurse mit denselben Kommilitonen hat, was ich persönlich aber als sehr angenehm empfand. Anders als in Deutschland, beginnen in Finnland nicht alle Veranstaltungen zur selben Zeit. Auch haben die Kurse unterschiedliche Längen. Während einige Seminare an wenigen Tagen im Block gehalten werden, sind andere wöchentlich über das Semester verteilt. Dies hat zur Folge, dass es einige Überschneidungen gibt. Die Dozenten sind jedoch sehr bemüht dennoch jedem Studierenden gerecht zu werden und bieten im Notfall Extraleitungen an, um den verpassten Stoff zu kompensieren. Generell wird das Verhältnis von Workload und Kreditpunkten genauer genommen, als ich es gewöhnt war. Die Betreuung der Studierenden durch die Dozenten ist sehr persönlich, was auch gut möglich ist, da die Kurse sehr klein sind.

### Alltag und Freizeit

Einen klassischen Alltag habe ich in Joensuu nicht entwickelt, da die Wochen bedingt durch die immer wechselnden Kurse, sehr unterschiedlich waren.

Egal, ob man zum Winter- oder Sommersemester nach Joensuu geht, man sollte die Dunkelheit nicht unterschätzen. Während ich die Vorstellung hatte, dass es in den wenigen Stunden Helligkeit, die es im Winter gibt, wirklich hell wird oder gar die Sonne scheint, wurde ich eines besseren belehrt. Gleich zu Beginn empfing uns Finnland mit drei Wochen ohne Sonnenlicht. Die Helligkeit wechselte lediglich von dunkelblau auf dunkelgrau. Dies ist wirklich hart und kann einem schnell auf das Gemüt gehen. Hier ist es wichtig, sich nicht in seiner Wohnung zu verkriechen, sondern dennoch nach draußen zu gehen. Leider ist die Innenstadt von Joensuu auch nicht besonders hübsch, aber es gibt dennoch ein paar niedliche Cafés (im Taitokortelli oder im Tapio-Kino z.B.). Außerdem haben wir die Sauna mit anschließende Schwimmen im Eisloch für uns entdeckt. Dies ist eine Erfahrung, die man sich in Finnland nicht entgehen lassen sollte. Für musikinteressierte Austauschstudierende empfiehlt es sich in den Universitätschor zu gehen (UEF Joy Kouro). Dieser wird von Helena Hulmi geleitet und war für mich eine wunderbare Erfahrung. Während, wie oben erwähnt, man sonst viel unter Erasmus-Studenten ist, hat man im Chor die Möglichkeit Kontakte zu Finnen zu knüpfen. Die Mitglieder des Chores sind es auch bereits gewöhnt, dass Austauschstudierende mitsingen und sind sehr offen, interessiert und hilfsbereit. In den freien Tagen, die es im Semester gibt, bietet das ESN (Erasmus Student Network) in Zusammenarbeit mit einem Reiseveranstalter verschiedene Trips an, die sehr zu empfehlen sind. So war ich, u.a. in Lappland und in St. Petersburg. Verschiedene Partys und Events werden durch das ganze Semester von der ESN organisiert.

## Fazit

Alles in allem muss ich sagen, dass Joensuu eine unvergessliche und gute Zeit war. Auch wenn ich zugeben muss, dass ich mit der Mentalität der Finnen, die sehr wenig kommunizieren, nur schwerlich warm geworden bin. Angehenden Austauschstudierenden würde ich raten, sich für das Finnish Friend Program zu bewerben, bei dem sich Einheimische regelmäßig mit Austauschstudierenden treffen. Wir wurden so von einem älteren finnischen Ehepaar „adoptiert“ und hatten die Möglichkeit so die Finnen und ihre Kultur besser kennenzulernen.

Sollte man nicht die Möglichkeit haben viel Gepäck zu transportieren, gibt es die Option von der Student Union (eine Art Fachschaft), die in der Uni ansässig ist, ein „welcome paket“ zu bekommen. In diesem lassen sich gegen 20€ Pfand Bettwäsche, Handtuch, Topf, Glas, Besteck u.a. finden. Zudem kann ich zukünftigen Erasmus-Studenten empfehlen so oft wie möglich in der Mensa der Uni zu essen. Für 2,35€ erhält man ein warmes Essen, Salat- und Brotbuffet sowie Wasser und Saft so viel man mag. Da leben in Finnland recht teuer ist, bietet das Mensaessen eine günstige und gute Möglichkeit der Ernährung.